

Brücke Schleswig-Holstein



Brücke SH

Die Einrichtungen der Brücke SH

Regionalverwaltung
Berliner Straße 20
Beratung und Information
Telefon: (041 21) 475 61 15

Starthilfe
Berliner Straße 20
Verbundmanager
Helmut Jünger
Telefon: (041 21) 475 61 10

Integrationsfachdienst
Flamweg 42a
Tel.: (041 21) 475 61 50/51

Wohnhaus
Mühlenstraße 9
Telefon: (041 21) 48 62 54

Wohngruppen, ambulante Hilfen
Mühlenstraße 9
Telefon: (041 21) 48 62 51

Integrierte Versorgung
Bauerweg 24
Telefon: (041 21) 475 61 80
www.bruecke-sh.de

Teilstationäres Wohnen in Elmshorn

ELMSHORN Die Brücke SH unterhält zentral in Elmshorn drei Wohngruppen (WG), eine Frauen WG, eine gemischtgeschlechtliche WG und eine Männer-WG. Die Bewohner leben und wohnen mit Betroffenen und werden individuell von Montag bis Freitag betreut. Sie leben in einem beschützten Zuhause in Gemeinschaft und sind doch selbstständig. Einzel- und Gruppengespräche sowie eine gemeinsame Freizeitgestaltung runden das Angebot ab.

Was kann die ambulante Betreuung

ELMSHORN Die ambulante Betreuung bietet eine individuelle Unterstützung in den eigenen Wohnräumen durch eine feste Bezugsperson an. Der Klient erhält Unterstützung im Alltag und bei der Freizeitgestaltung. Ihm wird bei Behördengängen geholfen und er erhält Unterstützung im sozialen Miteinander. Die ambulanten Betreuer bieten Gespräche an oder begleiten in Krisen.

Wer trägt die Kosten für diese Angebote?

ELMSHORN Die Kosten für die Maßnahmen werden nach der Antragstellung vom zuständigen Träger der Sozialhilfe (Stichwort: Eingliederungshilfe SBG XII) übernommen.

Respekt und Blick auf die Stärken

Vor 30 Jahren begann die Brücke Schleswig-Holstein in Elmshorn mit ihrer Pionierarbeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen

ELMSHORN Die Brücke SH feiert ihren 30. Geburtstag und dies ist Anlass zur Freude und Dankbarkeit, vor allem weil es uns hier in Elmshorn gelungen ist, unterschiedliche sozialpsychiatrische Angebote aufzubauen. Das Ziel die Menschen, die behinderungsbedingt nicht in vollem Umfange an der Gesellschaft – und somit auch an Wohnen, Arbeit, Kultur und Freizeit – teilnehmen können zu unterstützen, ist heute wie vor 30 Jahren für uns leitend. Vor 30 Jahren setzten wir die Idee der Wohngruppen um. Danach folgten die Angebote für Arbeit und Beschäftigung – die Starthilfe und der Integrationsfachdienst – sowie das Wohnhaus und die ambulante Betreuung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Vor zirka drei Jahren ergänzten wir das Angebot durch die integrierte Versorgung.

Unsere Angebote richten wir an Menschen mit unterschiedlichsten Unterstützungsbedarfen. Wir verfolgen in unserer Arbeit das Ziel die Menschen darin zu unterstützen, ihren spezifischen und persönlichen Werdegang zu entwickeln und umzusetzen. Im Bemühen um Teilhabe in der Gesellschaft und am Arbeitsleben soll keiner ausgeschlossen werden.

Neben dem Aufbau einer Angebotsvielfalt ist es uns ein besonderes Anliegen, die unterschiedlichen Angebote inhaltlich miteinander zu verknüpfen, um sie differenzierter und effizienter auf die individuellen Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer an-



Einige Mitarbeiter der Starthilfe, des Integrationsfachdienstes und aus dem Bereich Wohnen der Brücke Schleswig-Holstein stellen sich auf diesem Foto vor.

passen zu können. In der persönlichen Betreuung erarbeiten wir gemeinsam mit den Menschen die Ziele ihrer Teilhabe und unterstützen



Katrin Färber leitet den Bereich Wohnen.

sie anschließend bei der Umsetzung. Der Umgang ist geprägt von Respekt und dem Blick auf die Stärken und Ressourcen der Menschen.

Wir sind uns dabei bewusst, dass eine persönliche Unterstützung immer auch einen Rückhalt im sozialen und wohnlichen Umfeld benötigt.

Deshalb verstehen wir uns auch als Ansprechpartner für Angehörige, für Schulen, für Betriebe und weiteren kommunalen Einrichtungen und Institutionen. Wir arbeiten mit allen Beteiligten daran, die unterschiedlichsten Interessen und Potentiale zusammen zu bringen. Diese

Zielsetzung setzen derzeit zirka 80 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche und freiwillig Engagierte bei der Brücke SH in Elmshorn um.



Helmut Jünger leitet den Bereich berufliche Reha..

Wir werden dabei durch die Finanzierung seitens der Kosten- und Leistungsträger sowie weiteren Institutionen des kommunalen Lebens unterstützt.

Wir wünschen uns, dass wir trotz enger werdender Rahmenbedingungen auf der Basis von Kooperation und Augenhöhe weiterhin miteinander arbeiten, um eine gemeinsame Gesellschaft ohne Ausgrenzung voranzubringen, in der jeder Mensch das Recht nach Gleichberechtigung und Teilhabe umsetzen kann. Katrin Färber und Helmut Jünger

Der Integrationsfachdienst im Kreis Pinneberg

ELMSHORN Der Integrationsfachdienst bietet vertraulich und kostenfrei Rat und Hilfe für Menschen mit Behinderungen (Arbeitnehmer und Arbeitssuchende) bei Anliegen zum Thema „Arbeit und Behinderung“ und/oder Berufsfindung.

Auch informieren die Fachleute Arbeitgeber, Personalverantwortliche und betriebliche Helfer über Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Die Angebote des Integrationsfachdienstes sind:

Die berufliche Begleitung für schwerbehinderte Menschen mit Problemen im Arbeitsleben.

Die Vermittlung für schwerbehinderte junge Menschen unter 25 Jahren und ältere schwerbehinderte Arbeitssuchende.

Die Berufliche Orientierung für SchülerInnen mit Förderbedarf.

Die Beratung und Information zu allen Themen, die mit Arbeit und Behinderung zusammenhängen für Arbeitgeber, betriebliche Helfer, Angehörige und sonstige Inter-

essierte und Betroffene.

Ratsuchende können sich kostenfrei und vertraulich an den Integrationsfachdienst, Flamweg 42a, wenden.

Die Sprechstundenzeiten des Integrationsfachdienstes sind dienstags von 14 bis 15 Uhr. en

Gestern – heute – morgen: Im Dialog



Wolfgang Faulbaum-Decke, Geschäftsführer Brücke SH, Vorsitzender Dachverband Gemeindepsychiatrie e. V., MATZ

ELMSHORN Was vor 30 Jahren galt, ist noch immer aktuell: Damit Menschen mit einer psychischen Erkrankung mitten unter uns leben können, brauchen wir engagierte Bürger, gut informierte Politiker und Entscheider, denen die UN-Behindertenrechtskonvention etwas wert ist. Mit der Unterstützung vieler werden wir uns – IM DIALOG – zu einer Gesellschaft entwickeln, die alle einbezieht und in der alle Willkommen sind. Fürsorge, Eingliederung und Integration von Menschen mit psychischen Behinderungen, von diesen Leitgedanken waren wir in

unseren Anfängen 1984 getragen. 2001 trat das Gesetz zur „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ in Kraft. Damit beginnt, was sich heute fortsetzt: Menschen mit (psychischen) Behinderungen übernehmen Eigenverantwortung und setzen sich für ihre Mitbestimmung ein, oftmals unterstützt von den sie begleitenden Fachkräften. Der Wandel von der Fürsorge zur Teilhabe nimmt seinen Lauf. Sichtbar ist dies bei uns in der Brücke Schleswig-Holstein durch gewählte Beiräte, die die Interessen von Bewohner/innen von unseren Ange-

boten zum Wohnen vertreten, oder durch eigenverantwortlich initiierte Arbeitsbereiche und Gruppenangebote. Mit der Gültigkeit des Übereinkommens der UN über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Deutschland seit März 2009 haben wir uns gesamtgesellschaftlich auf neue Ziele verpflichtet. Etwa darauf, Sondergemeinschaften behindert/nicht behindert aufzuheben zugunsten von Normalität gemeinsamen Lebens. IM DIALOG ist das Motto unseres Jubiläums-Jahres 2014 bei der Brücke Schleswig-Holstein, und es

wird uns in den kommenden Jahren weiter begleiten: Denn ein zeitgemäßer Wandel von verlässlicher, finanzierbarer Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder seelischen Behinderungen gelingt dann, wenn wir mit allen Beteiligten im Gespräch sind: Mit Psychiatrie-Erfahrenen, Angehörigen, Leistungsträgern und Leistungserbringern, alle gemeinsam tragen die Verantwortung für die Entwicklung von einer ausgrenzenden Gesellschaft zu einer Gesellschaft, die alle einbezieht und in der alle Willkommen sind.